



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman**

**Lange, Hans O.**

**Gjentoftø, 22.11.1927**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89231)

Gjantoffe d. 22. Nov. 1927.

Lieber Freund!

Heute Morgen kam Ihre Karte mit der guten Nachricht von Breasteds Brief. Schon vor drei Tagen bekam ich einen freundlichen Brief von ihm, in dem er seine Hilfe zugesagt. Ich bin sehr froh, dass mein Brief diese Wirkung gehabt hat. Ich hatte ihm geschrieben, dass er 8000 Dollars beschaffen musste. Wie viel haben Sie gesagt? Ich zweifle nicht, dass die Sache in gutem Gange ist.

Heute bekam ich auch von Gropow mit der Korrektur eine Probe von dem Papp-  
plausent, sehr praktisch und übersichtlich und eine wahre Prachtleistung von Ewischen, eine wahre Augenweide anzusehen.

Hoffentlich haben Sie von unserer Akademie meine Ausgabe des magischen Pap. Harris erhalten. Ich bin dadurch in das magische Gebiet gekommen und hat mich wieder das Metemorphose und verwandten Sachen zugewandt. Es ist doch allerlei dabei zu machen; es gilt aber mehr Material zu sammeln. Ich denke im Sommer auf dem Wege nach dem Kongress in Oxford in British Museum zu arbeiten. Da sind wahrscheinlich wichtige Sachen noch geborgen. Ihre Berliner Kahuner Papyri werden mir natürlich vollauf zu thun geben, aber ich kann mich nicht so spezialisieren, ich muss auch anderes unter den Händen haben. Die Vorlesungen und Übungen mit den Studenten fordern ja auch eine gewisse Vielseitigkeit.

Ewischen folgt in diesem Semester zwei Vorlesungen von Sethe und ist sehr froh darüber. Aber trotzdem kann er Sethe nicht ganz nahe kommen. Ich verstehe es zum Theil, aber ich rathe ihm immer sich nicht abschrecken zu lassen, Sethe wird doch auch bewerkthun, dass ein Schüler mit selbständigen Gedanken sich an ihm wendet, und Ewischen ist wohl seines besten Mannes unter den jüngeren, die den Vorlesungen folgen. Ewischen wird also jetzt seinen Abschied von der Bibliothek nehmen und sich darauf einstellen wenigstens 7-8 Jahre in Berlin zuzubringen. Hoffentlich wird er dann so weit sein, dass er dann eine Stellung bekommen kann. Er taugt nicht zu Museumsbeamten, dazu ist er zu einseitig sprachlich eing-

stellt. Wenn er tüchtig wird, und vor allem, wenn er mehr selbständig arbeiten kann, wäre er vielleicht als mein Nachfolger brauchbar. Er darf mit nicht ein neues Devoand werden; dazu ist er zu sehr veranlagt. Er muss wohl nächstens nach Kopenhagen reisen um seine Sachen zu ordnen ~~und~~ für so viele Jahre nach Berlin zu übersiedeln. Daus werde <sup>ich</sup> nochmals mit ihm seine Angelegenheiten besprechen; ich habe ja noch immer die Hoffnung, dass er mehr als hübsche Hieroglyphen leisten kann.

Unmöglich wäre es wohl auch nicht, dass er entweder in Ägypten oder in Amerika ein Job kriegen könnte. Als Mitarbeiter bei dem Supplement wird er wohl auch selbständig arbeiten können. Es wäre hübsch wenn man für das Supplement einen zweiten jungen Schreiber verwenden könnte, dann ginge es schneller und würde auch billiger werden.

Es ist ja auch die Möglichkeit, dass die Wörterbuch-Institution nach Vollendung des Supplements einen Mitarbeiter brauchen würde. Es werden ja da viele Texte vorliegen, die verarbeitet sein müssen; es muss ein mythologisches Wörterbuch gemacht werden usw. Wenn die Akademie dazu kein Geld haben wird, könnte man vielleicht das Wb. in eine internationale Institution verwandeln.

Doch, da haben Sie wieder den Projektensmacher, der sich einmischte, wo er nichts zu thun hat! Aber das Wb. als eine ständige Institution mit einer grossen und vielseitigen Aufgabe und als eine Centralstelle unserer Wissenschaft liegt mir sehr aufs Herz.

Jonas und ich hoffen immer zu hören, dass Ihre Frau wieder genesen ist und wieder ihren Platz im Haus eingenommen hat. Grüssen Sie sie vielmals von uns beiden.

Wenn ich hoffentlich im Januar nach Berlin komme, werde ich eigentlich zu viel zu thun haben: Nehen, magisches Material im Museum, Verhandlungen mit Forster, Reimers Pappi, Arbeit im Wb. für meine magische Studien usw. Wie soll ich dies alles in einigen Tagen bewältigen? Doch: Mensch, bekümmern dich nicht!

Kurzlichen Gruss

Für  
H. O. Lange

17. IV